



Marburger
Zeitung

[illegible]

Maribor, Samstag, den 9. August 1924.

Nr. 181 — 64. Jahrg.

Sturmsszenen in der Stupschina.

Abgeordneter Andrić fordert die Revision der bosnisch-herzegowinischen Grundbesitzverhältnisse. — Kritik an der Tätigkeit der Agrardirection in Sarajewo. — Die Debatte wegen der letzten Rede des Innenministers — Stürmische Zwischenfälle und Handgemenge.

3M. Beograd, 8. August. Die gestrige Lebhaftigkeit und die stürmischen Szenen, zu denen es sowohl in der Vormittags- als auch in der Nachmittags-Sitzung gekommen war, fanden heute in verstärktem Maße ihre Fortsetzung. Die Gegensätze zwischen den einzelnen Gruppen im Parlament haben sich noch mehr verstärkt. Heute gab dazu der Antrag des Abg. Andrić (Bosnisch-Radikaler) Anlaß, der die Revision der Verordnung über die Grundbesitze der Begs forderte. Das Ziel dieses Antrages war, die Beziehungen zwischen den Regierungsgruppen und den Muselmanen zu trüben. Weiters befand sich unter den Anfragen auch eine solche des Demokraten Bulosavljević (Pribičević-Gruppe) an den Sclupschinapäsidenten, worin er diesen fragt, ob ihm die Aeußerung des Finanzministers Petrović in dessen gestriger Rede über das Gemischel an Frauen und Kindern in Mazedonien bekannt sei und was er zu unternehmen gedenke, um das Ansehen des Staates gegen solche Reden allüber Minister zu schützen. Dieser Antrag gab Anlaß zu verschiedenen stürmischen Diskussionen und Szenen, so daß der Parlamentspräsident die Sitzung um 11 Uhr unterbrechen mußte. Der Verlauf der Sitzung war folgender: Präsident Jovanović eröffnete die Sitzung um 9 Uhr 30, worauf man nach der Verifizierung des Protokolls zur Verlesung von Besuchen und Bescheiden schritt. Der Finanzminister unterbreitete den Antrag über die Abänderungen bei den Ausfuhrtarifen. Sodann wurde über den Antrag Andrić bezüglich der Abänderung und Ergänzung der Verordnung über das Verfahren mit den Gütern der Begs in Bosnien und Herzegowina gesprochen. Andrić fordert die Dringlichkeit für diesen Antrag. In der Begründung desselben hebt er hervor, daß es notwendig sei, diese Verordnung auch aus dem Grunde abzuändern, weil ein Drittel der königlichen Regierung aus Vertretern der Parteien der Begs bestehe. Er schildert die Zustände in der Agordirektion in Sarajevo, wobei es zu Zwischenfällen mit dem Abg. Kofalović kam, dem der Präsident wegen seines Aufses: „Du bist der größte Lächerer in Bosnien und Herzegowina!“ einen Ordnungsruf erteilte. Andrić begründete die Dringlichkeit des Antrages dahin, daß sich merkwürdige Methoden eingebürgert haben, um den Landarbeitern ihre Grundstücke wieder aus den Händen zu rei-

ken. Ministerpräsident Davidovič reagierte auf die Einwendungen über die Zusammensetzung der Regierung und meinte, daß dieselben Herren, die heute in der Regierung sitzen, auch in der Regierung Paßiž und der des verstorbenen Protiiž vertreten waren. Die Muselmanen haben dieselben Rechte, in der Regierung zu sein, wie die anderen. Davidovič verteidigte speziell Dr. Grasnica und erinnerte daran, daß eine Enquete seine Korrektheit erwiesen habe. Nach dieser Enquete wurde Grasnica zum Vizepräsidenten der Skupshtina gewählt. Eine größere Satisfaction hätte er nicht erhalten können. Zum Schlusse meinte Davidovič, daß die Regierung keinen Grund habe, der Dringlichkeit dieses Antrages auszuweichen. Zoranovič wird diesen Antrag an den Ausschuß legen, was die Skupshtina einstimmig annahm. Zoranovič stellte sodann die Anfrage des Abg. Bulofasleviž bezüglich der letzten Rede des Innenministers Petrovič mit. Während seiner Ausführungen kommt es zu stürmischen Zwischenfällen. In die Debatte griff auch Innenminister Petrovič ein, der betonte, daß er bei seinen Worten verbleibe. Zoranovič erklärte, daß die Geschäftsordnung ihn nicht dazu ermächtige, in dieser Angelegenheit zu intervenieren. Bulofasleviž meinte, daß der Präsident in seiner Erklärung ausdrücklich zugegeben habe, daß alles, was in der Anfrage ausgeführt wurde, richtig sei und die Worte Petrovič' umso schwerwiegender seien, da sie aus dem Munde eines königlichen Ministers der königlichen Regierung geflossen sind. Dies sei eine Schande. Es kam nun zu stürmischen Szenen zwischen Petrovič, Bulofasleviž, Prišibeviž und anderen. Zum Schlusse ergriff Petrovič wieder das Wort und wendete sich scharf gegen die Opposition; er wirft ihr unter anderem v. r. drei Viertel des Volkes für antistaatliche Elemente erklärt zu haben. Der gewesene Innenminister Erski habe Kinder morden lassen. Es kam zu neuerlichen großen Zusammenstößen, wobei Erski zugerufen wurde: "Tchobolsje!" Im weiteren Verlaufe kam es zu einem Handgemenge zwischen den Abgeordneten Tobiž und Prišić und zu weiteren Zwischenfällen, worauf der Präsident die Sitzung auf 10 Minuten unterbrach. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Trifunovič das Wort, der bis zur Stunde noch spricht.

genzen Welt. In ein uneiniges, zerfahrenes, ballastiertes Europa kann, nach gesundem Menschenverstand, nicht ein Dotz mit Sicherheit angelegt werden. An diese Voraussetzung war denn auch das Veto der Vantiers gebunden. Europa ist also durch die größten Finanzmatadoren der Welt vor die Notwendigkeit einer großzügigen Einigung und Ausöhnung gesetzt worden. Den Sachverständigen ist es gelungen, die Welt aus der Reparationsfrage auszuschalten. MacDonald und Herriot geben dieser Transformation ihren Segen.

Die Haufe europäischer Deutſchen auf dem ameriſaniſchen Finanzmarkt iſt ein Beweis, daß eine ökonomiſche Wiederaufrichtung von Europa ohne Abbau der nationaliſtiſchen, imperialiſtiſchen und hegemoniſtiſchen Teu-

Große Fortschritte in London.

WBB. London, 7. August. (Havas.) Der Rat der vierzehn kam hinsichtlich der Definition des Begriffes „flagrante Verletzung“ überein, das Wort „flagrant“ mit „absichtlich“ zu interpretieren.

W.B. London, 7. August. Die Erörterung der deutschen Bemerkungen ist heute in längeren Besprechungen zwischen den bevollmächtigten Verbündeten und den Deutschen wesentlich vorgeschritten. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes sind die Sachverständigen zu einem Uebereinkommen über die Maßnahmen gelangt, die ursprünglich Deutschland gestellte Frist zur Vorbereitung der Inkraftsetzung des Dawesplanes, binnen welcher Frist die Alliierten ihrerseits gleichzeitig die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes zu vollziehen haben werden, um 10 Tage vermindert, Demgemäß würde die offizielle Durchführung des Sachverständigenplanes anstatt am 15. am 5. Oktober eintreten.

WKB. London, 7. August. (Wolff.) Reichskanzler Merg und Reichsaußenminister Stresemann haben nachmittags dem französischen Ministerpräsidenten in dessen Abtheilungsquartier einen Höflichkeitsbesuch abgeflattet, der von Herriot eine Stunde später im Hotel Ritz erwidert wurde.

Der W. London, 7. August. (Wolff.) Die neue Konferenz des Vierzehnerrates hat um 5 Uhr in der Downing-Street begonnen. Die Mitglieder der verschiedenen Delegationen drückten in einer Unterredung mit den Vertretern des Renterbüros ihre große Zufriedenheit über die Art und Weise aus, wie die Dinge fortgeschritten.

Wien, London, 8. August. Die Agence Havas meldet, Reichkanzler Marr und Außenminister Stresemann statteten nachmittags um halb 4 Uhr dem Ministerpräsidenten Derviot einen Besuch ab. Die Unterhaltung der drei Staatsmänner dauerte eine halbe Stunde. Der Besuch hatte einen ausschließlich formellen Charakter. Es ist jedoch klar, daß ihm ein Meinungsaustausch über die Hauptfragen folgen wird, die Frankreich und Deutschland interessieren und unter denen in erster Linie die Besetzung des Ruhrgebietes signifikant. Man versichert übrigens, daß allem Anscheine nach bezüglich der für die Naturalisierungen anzunehmenden Modalitäten in Kürze ein Einverständnis zwischen den französischen und deutschen Sachverständigen zustandekommen dürfte.

Börsenbericht

Zürich, 8. August. (Schlußkurse Eigens-
bericht.) Paris 29.50, Beograd 6.15, Lon-
don 23.81, Prag 15.60, Mailand 23.60,
New-York 527.50, Wien 0.0075, Sofia
—, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb. 8. August. (Schlußkurse). Paris 450'00—455'00, Schweiz 1532'00—1542'00, London 362'80—365'80, Wien 0'1127—0'1147, Prag 237'20—240'20, Mailand 357'50—360'50, New-York 80'50—81'50.

Belgrad, 8. August (Schlingensiefen. Eigen-
bericht.) Paris 443—451, Schweiz 1537
—1538, London 36250—36500, Wien
01143—01145, Prag 23875—23900
Mailand 35925—36000, New-York 8070
—8110, Budapest 3650—3675, Budapest
01075—01100, Saloniki 13900—14100
Sofia 6105—6150, Brüssel 395—399.

Vollständige Notizen.

— **Nadi kommt heute nach Zagreb.** Blättermeldungen zufolge ist gestern der Abgeordnete der DSS, Dr. Kosutić, über Budapest nach Budapest abgereist, um Nadi den vom Innenminister ausgestellten Reisepaß zu überbringen. Nadi soll schon heute nach Zagreb kommen, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wird.

— **Der Rüstungsproblem.** Nach Meldungen aus Washington hat die amerikanische Regierung die Absicht, nach dem günstigen Abschluß der Londoner Konferenz mit den Vorarbeiten zur Einberufung einer neuen internationalen Abrüstungskonferenz zu beginnen. Es heißt, daß Staatssekretär Hughes sofort nach seiner Rückkehr persönlich die notwendigen vorbereitenden Schritte unternehmen werde. Der Staatssekretär habe sich während seines Aufenthaltes in den europäischen Hauptstädten über die Auffassungen der Regierungen hinsichtlich der Rüstungseinschränkungen genau unterrichtet und soll nun auf Grund der gewonnenen Eindrücke sein weiteres Verhalten einrichten. Er soll sich hoffnungsvoll über die Frage geäußert haben.

— **Vor der Präsidentschaftswahl in Amerika.** Der Vorkausauschuss der Progressiven, der für die kommende Präsidentschaftswahl im November die Kandidatur des Senators La Follette unterstützt, hat die Einleitung einer präkursorischen Wahlagitatio unter den amerikanischen Frauen beschlossen um deren Stimmen für La Follette zu gewinnen. In den Vereinigten Staaten gibt es schätzungsweise 26 Millionen stimmberechtigte Frauen, so daß die Wahlpropaganda der dritten Partei unter den weiblichen Wählern allgemein als ein sehr geschickter Schachzug beurteilt wird. Es wurde ein allgemeines Wahlwerbekomitee für Frauen eingesetzt und Mrs. Michel Costigan zur Sekretärin des Komitees ernannt. Die Anhänger La Follettes rechnen damit, daß viele Millionen Frauen für ihren Kandidaten stimmen werden, weil La Follette für den Weltfrieden und gegen die Korruption in der Staatsverwaltung eintritt, weil er seinerzeit auf entschiedene für das Frauenwahlrecht gewirkt hat und weil er im Senat immer ein Anhänger der fortschrittlichen sozialen Gesetzgebung war. Die Partei La Follette hat sich endgültig den Namen einer progressiven Partei beigelegt und als Parteiflagge die amerikanische Freiheitsglocke erwählt. Auf dem letzten Meeting des Agitationsauschusses der Partei wurde der Vorschlag des finanziellen Managers Henry Rosenfeld auf Klüffigmachung eines Wahlsystems von drei Millionen Dollars durch eine Subskription unter den Parteianhängern gut gesprochen.

— **Die kommunistische Agitation in Bessarabien.** Der offizielle „Monitor“ stellt in seinem Leitartikel fest, daß die innere Lage Rumaniens infolge der kommunistischen Umtriebe sich sehr ernst gehalten. Das Blatt schreibt: Wir befinden uns gegenüber einer mächtigen Offensive der Anarchie. Infolge der kommunistischen Aktionen sterben in Bessarabien täglich Hunderte von Menschen in Verwirrung ihres Vaterlandes. Die Produktionsquellen Rumaniens werden gefährdet und eine Menge unschuldiger Bürger fällt den Eisenbahnkollapsen zum Opfer. — „Monitor“ Romanze“, das Blatt Jorgas, berichtet, daß im Zusammenhange mit dem in Polgrad in Bessarabien entdeckten Komplott neuerlings zehn Verschwörer, darunter vier Staatsbeamte, verhaftet worden sind, bei denen große Mengen von Sprengstoffen gefunden wurden.

— **Der Aufstand in Brasilien.** „Newport Herald“ erzählt aus Buenos Aires, daß die brasilianische Aufstandsbewegung noch immer nicht niedergedrungen sei. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Führer der Aufstandsbewegung den Versuch machen werden, in den unzugänglichen Gegenden von Mato Grosso ihre Anhänger zu konzentrieren, um sich dort von der erlittenen Niederlage zu erholen. Bis die Aufständischen so stark sein werden, einen offenen Angriff zu wagen, sollen sie die Absicht haben, einen Guerillakrieg zu führen. Andererseits wird gemeldet, daß die Bundesstruppen einen der gefährlichsten Führer der Aufständischen, Francisco Pereira, nach heftigem Kampfe gefangen genommen haben. Pereira wurde auch verwundet. Die Gefangenennahme Pereiras würde, wenn diese Meldung bestätigt werden sollte, einen schweren Schlag für die Aufständischen bedeuten.

Tageschronik.

1. **Der Direktor des „Balkan“ arretiert.** Wie uns aus Beograd gemeldet wird, wurde gestern nachmittags der Direktor des „Balkan“, Savic, über Anordnung des Innenministers wegen verschiedener Pressebelästigungen arretiert und dem Gerichte eingeliefert. Er soll in einem Artikel den Innenminister Petrovic angegriffen haben. Die Frau des Savic wandte sich telegraphisch an den König. Die Verhaftung erregte in Beograd großes Aufsehen.

2. **Die Brotpreise gefallen.** Leider nicht bei uns, sondern — in Beograd. Schwarzbrot kostet 5, Weißbrot 6 Dinar. Bisher zahlte man Beograd unter die teuersten Städte Jugoslawiens, nun aber kann man es unter die billigsten einreihen. Werden dem guten Beispiel nun auch unsere Bäder folgen?

3. **Eine beschränkende Maßnahme.** Das Ministerium für Volksgesundheit hat an alle Referenten stiftende Verfügungen erlassen, wonach den Lebensmittelhandlungen besonderes Augenmerk zuzuwenden ist. Von Zeit zu Zeit müssen alle derartigen Geschäfte bezüglich der Reinlichkeit kontrolliert untersucht werden.

4. **Papst Pius als Tourist.** Papst Pius XI. war bekanntlich in seiner Jugend ein ebenso eifriger als tüchtiger Tourist, aber auch später noch hat der Heilige Vater die Freude am Touristenpost nicht verloren. Aus einem Bericht, den eine alpine Zeitschrift in ihrem Juni- und Juliheft veröffentlicht, erfährt man, daß Papst Pius XI. im Jahre 1889 nicht nur die vorher von wenigen Bergsteigern ausgeführte gefährliche Besteigung der 4663 Meter hohen Dufourspitze unternahm, sondern daß er auch — nach einem Freilager

in 4600 Meter Höhe — eine Ersttour unternahm, die erste Uebersteigung des Raststeinjochs.

5. **Der nächste Krieg?** Unter dem Titel „Vom vorigen zum nächsten Krieg“ läßt Generalmajor a. D. Dr. Freiherr von Schönau ein Werk erscheinen. Der frühere Gardeoffizier gibt Aufschluß, wie er zu den Anschauungen gekommen ist. Er schreibt im Vorwort: „So begeisterter Soldat ich siebenunddreißig Jahre gewesen bin, so begeisterter Kämpfer bin ich heute für den Völkfrieden. . . . Es ist mir bitter schwer geworden, mit dem Kreise zu brechen, an dem ich siebenunddreißig Jahre mit glühender Liebe gehangen habe. In dem Kampf um die ehrliche Wahrheit bin ich dann völlig frei von gesellschaftlicher Fesselung geworden.“ Sein Buch führt den Nachweis, daß das heutige Chaos nicht durch die Behauptmachung Deutschlands, sondern nur durch die Absehung aller Befestigungen kommen kann. Das letzte Kapitel „Der Krieg im Jahre 1930“ schildert in feinkritischer Form die Entwicklung, die die Dinge nehmen werden, wenn eine Weltkriege nicht gelingt, und die grausige Gestalt, in der sich ein künftiger, mit allen Mitteln der entwickelten Naturwissenschaften geführter Krieg zwischen Frankreich und Deutschland abspielen wird: die Kriegstechnik schlägt schließlich den Krieg tot. In einem dem Buch beigelegten Briefe des englischen Generals Jan Hamilton, des Kommandierenden der Gallipolifront, heißt es: „Wenn die Völker nicht zur Besinnung kommen, würden der Kontinent und England bei nächster Gelegenheit von einem Unglück betroffen, das hundertmal größer ist, als das japanische Erdbeben“, und der französische General Percin, normals Mitglied des Obersten Kriegsrates, hat dem Buch eine Vorrede gewidmet, in der er den Anschauungen des Generals Schönau zustimmt und erklärt: „Ich habe seinem Wunsche entsprochen, in der Hoffnung, daß die Zusammenarbeit eines deutschen und eines französischen Generals an einem Friedenswerke der Zivilbevölkerung beider Länder ein gutes Beispiel geben und ihre Wiederannäherung beschleunigen möge.“

6. **Der englische Mäcen und der französische Dichter.** Eine hübsche, allerdings ein wenig mädchenhaft anmutende Geschichte erzählt ein Pariser Blatt: Der französische Dramatiker Fauchais befand sich eines Tages in einem Pariser Restaurant, als er zwei Damen in auffällender Toilette und von Juwelen übersät eintreten sah, bei deren Anblick er sich des Ausrufes nicht enthalten konnte: „Eine einzige dieser Perlen. Die sie tragen, würde genügen, um mir einen Monat Pension zu verschaffen, in denen ich in aller Ruhe mein Lustspiel zu Ende führen könnte.“ Ein Engländer, der am Nachbartische saß, wandte sich mit der Frage an Fauchais, ob dies wirklich sein sehnlichster Wunsch sei. Auf die bejahende Frage lud er ihn ein, sich am nächsten Tage am Flugplatz von Le Bourget einzufinden. Fauchais war dieser Einladung gegenüber allerdings skeptisch, beschloß ihr aber nichtschonweniger Folge zu leisten. Der Engländer war pünktlich zur Stelle und forderte den Franzosen auf, in einem Flugzeug Platz zu nehmen und mit ihm die Reise nach Schottland anzutreten. Hier fand Fau-

chais in dem künftigen Schloß des Engländers göttliche Aufnahme. Er lebte in Verwahrlosten, wie er sie sich laut erträumt hatte, und konnte sein Glück beenden, das er nach der Fertigstellung seiner neuen Gastgeber wiederholen wollte, eine Ehre, die dieser aber als unwerdend ablehnte.

7. **Drama in der Kirche.** Ein blutiges Drama, dessen Schauplatz die Sakristei der Sankt Josef-Kirche in Antwerpen war, hielt gegenwärtig die Gemüter dort in Aufregung. Ueber den Fall selbst liegen folgende Nachrichten vor: Als kurz vor der abendlichen Schließung der Kirchentüren der Sakristan seinen üblichen Rundgang durch die Kirche machte, wurde er auf ein verdächtiges Geräusch aus dem Kirchenschiff aufmerksam und vermutete, es mit eingeklinkten Türen zu tun zu haben. Er ging sofort in der Richtung des Geräusches, als er sich im spärlichen Dämmerlicht des abendlichen Dunkel plötzlich einer Frau gegenüber sah, die, ohne auf seinen Anruf zu achten, eine Pistole zog und gegen den fassungslosen Mönch feuerte. In seinem ersten Entsetzen ergriff dieser schnell die Flucht, rief um Hilfe, und als er in Begleitung von Polizisten wieder an den Tatort zurückkehrte, fand man dort eine unbekannte Frauensperson, die sich selbst mit zwei Revolverkugeln entleibt hatte. Die eingeleitete Untersuchung konnte noch kein Licht in das Dunkel dieser mysteriösen Tat bringen. Man vermutet allerdings, es mit einer Blasphemie zu tun zu haben, die in einem Anfall von Zorn die verheerendste Tat beging. Die kirchlichen Behörden verfügten sofort die Schließung der Pforten der Kirche, zu der die Gläubigen erst nach der feierlichen Wiedereinweihung Zutritt erhalten sollten.

8. **Ein tödlicher Rattenbiss.** Aus Paris wird ein tragischer Vorfall gemeldet, der wieder einmal beweist, wie sehr sich die Sorglosigkeit der Eltern, die oft an eine garabozu empfindende Nachlässigkeit grenzt, auf der Schwere der Strafe rächt. Ein Beamter der Pariser Straßenbahn fuhr in seiner Wohnung eine weiße Ratte, die so zahm und zutraulich wurde, daß an sie als ein liebgewonnenes Haustier betrachtet und sie trotz ihrer gar übel bekannten Nagetiergenossen in Haus und Hof gewöhren ließ. Diese mangelnde Vorsicht ergoß sich nun ein schweres Unglück, dem das 22 Monate alte Töchterlein des Beamten zum Opfer fiel. Das Kind, das von den Eltern allein im Schlafzimmer liegen gelassen wurde, wurde von der Ratte im Schlaf überfallen und gebissen, so daß jede ärztliche Hilfe vergebens war. Im Verlaufe einiger Stunden starb das Kind unter fürchterlichen Qualen unter dem schweren Blutverlust, den ihm der Rattenbiss verursachte.

9. **Kariere einer Maniküre.** Der kanadische Multimillionär Dawis, der der kanadische Rodofeller genannt wird, hat sich von seiner Frau scheiden lassen, um eine Gräfin zu heiraten, die trotz ihrer Schönheit ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat. Ely Kerian, die Tochter eines armen Arbeiters aus San Dele, kam mit sechzehn Jahren nach New York und trat bei der Post als Geheime ein. Nach kurzer Zeit verließ sie diese Stelle und wurde Maniküre in einem der vornehmsten Hotels.

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Bessarabien von Wally Wolfe.

Copyright 1913 by Anny Wolfe, Leipzig 17) (Nachdruck verboten.)

„Dieser Brunner“, warf die schlaffe Frau, die jetzt mit königlicher Grazie über den lichtgrauen Teppich schritt, lebenswürdig dazwischen. „Lassen Sie doch mal Ihre Gewissensbisse, unter denen Sie — ich sehe es Ihnen an — leiden, ein wenig beiseite. Für diesen Leichtsinn hier, wie Sie es beide nennen, trage ich ganz allein die Verantwortung. Sie wissen, ich stehe schon seit Monaten unter der fixen Idee, verfolgt zu sein. Dieser Umstand hielt mich wiederholt ab, meine Kunst zu zeigen, ich fühlte mich sicher genug, weil ich die Geschehnisse genau kannte, die mich umkreisten.“

Hier aber wende ich die Gefahr ab, denn sobald meine Verfolger wissen, daß sich hinter der roten Mäse eine Berufstätige verbirgt, wird man ihre Verfolgung aufgeben. Machen Sie doch nicht ein so finsternes Gesicht, Herr von Brunner. Sie werden erleben, daß gleich nach meinem ersten Auftreten der alte Don José y Camargo von der Bildfläche verschwindet.“

„Der weiß, ob die Annahme Madames begründet ist“, warf Brunner mit einem Blick auf Brunner zurück.

Der reizende rote Mund Madame de Marabet verzog sich zu einem Lächeln.

„Der Spanier scheint es Ihnen besonders anzuhaben?“

„Ich könnte den Kerl erwürgen! Überall ist er, überall steht er wie aus der Erde gezaubert da. Man kann ja nicht atmen ohne diesen Menschen. Ich hätte ihn längst gesteuert, wenn das Interesse für meine gültige Herrin mich nicht mahnte, vorsichtig zu sein.“

„Sie haben recht daran getan, lieber Brunner.“

Eine Handbewegung sagte den beiden jungen Leuten, daß sie entlassen. Beide zogen sich mit tiefem Verneigen zurück.

Madame de Marabet sah ihrer Gesellschaftin und ihrem Sekretär mit prüfenden Blicken nach. Als sich die Tür hinter den beiden geschlossen, blieb sie einen Augenblick wie überlegend stehen, dann trat sie schnell in das angrenzende, ganz in Weiß gehaltene Schlafgemach, das von dem brechenden Sonnenlicht durch die gelblichen Vorhänge ganz durchleuchtet schien.

Malette zog sorgfältig die Vorhänge zusammen. Auch nicht der kleinste Spalt blieb offen; dann überlegte sie sich, daß die schweren, gelben Damastportieren vor den Türen geschlossen waren. Noch ein prüfender Blick glitt durch den ganzen Raum, dann trat sie vor den großen, goldgerahmten Spiegel. Einen Augenblick zögerte sie, ehe sie langsam die Mäse löste.

Ein lässiges Gesicht blickte ihr aus dem Spiegel entgegen. Nachschwarze Augen, von dunklen Brauen in lässigem Bogen überwölbt eine gerade, kleine Nase, ein entzündeter, roter Mund, hinter dem eine Reihe kleiner, weißer, spitzer Raubtierzähne blühten. Ein matter, weißer Teint von der durchsichtigen Perlmutterfarbe der Rothaarigen leuchtete unter dem flammenden Haar wie der Hauch zarter, weißer, leicht getönter Rosenblätter, in köstlicher Frische.

Und doch hatte diese Frau die erste Jugend schon hinter sich. Malette de Marabet war 35 Jahre alt, aber ihre Gestalt und das blütenzarte Antlitz glichen einer Zwanzigjährigen. Wie ein Flammenmantel umhüllte sie das leuchtende, rote Haar das sie jetzt mit einer unwilligen Gebärde zurückwarf.

„Das Haar wäre das einzige, was mich verraten könnte“, murmelte sie vor sich hin, mit düsterem Blick in den Spiegel sehend. Gleich darauf lächelte sie wieder.

„Nein, meine Furcht ist töricht. Ob ich mich sehr verändert habe?“ fragte sie ihr Spiegelbild. „Zwölf Jahre sind eine lange Zeit, und man wird mich gewiß kaum erkennen, wenn ich einen Versuch wage?“

„Nein, nein, Sie ist tollkühn, diese Idee“, fuhr Malette heftig, in ihrem Schlafgemach auf und niederschreitend, fort, „und doch lodt mich immer wieder dieses Wagnis. Brunner hat recht, es grenzt an Wahnsinn, hier zu tanzen, und doch kann ich nicht anders, eine unüberwindliche Macht zwingt mich, und ich muß ihr folgen.“

Einen Augenblick stand die schöne Frau noch „unverändert, die langen, dunklen Wimpern tief über die schwarzen Augen gesenkt.“

„Es ist auch das sicherste Mittel, Liebert von Schenwald etwas abzukühlen.“

Die Tänzlerin! Wie geringfügig mag er die Mäse zu sehen, wenn er erst in Malette de Marabet nichts weiter als eine Tänzlerin, vielleicht gar eine Abenteuerin sieht. Er wird dann gewiß reumütig zu seiner schönen Braut zurückkehren, und Malette de Marabet wird noch einsamer sein als zuvor.“

Wieder senkten sich die langen Wimpern der jungen Frau auf die zarten Wangen, und es war, als drängte sich unter dem seidenen Schleier eine schwere Träne hervor. Langsam floss sie über das blütenweiße Antlitz, und die Lippen zuckten dabei in trostlosem Weh.

Zögernd hob Malette die rote Mäse, um sie wieder vor ihr Antlitz zu legen, dann schritt sie mit schnellen Schritten zur Kammer.

Ihre Kammerjungfer Juliette trat ins Zimmer.

Noch hing der Weltrauchdunst in ihren Kleidern, sie war soeben erst aus der Frühmesse heimgekehrt.

„Leide mich schnell um, Juliette, und Sorge für einen Wagen, ich hoffe, daß ich noch rechtzeitig zum Hochamt komme.“

„Madame, Herr von Brunner meint —“ wandte das Mädchen, eine fixe, kleine Furchen, zögernd ein, (Fortsetzung folgt)

MAGGI^s Würze nachgefüllt um 25 bis 50% billiger.
Geben Sie Ihr leer gewordenes MAGGI-Fläschchen nicht beiseite, sondern lassen Sie es bei Ihrem Kaufmann zum billigeren Preis nachfüllen! :: :: :: :: :: Hierfür geeignet nur MAGGI-Fläschchen Nr. 0, 1, 2 und 3.
Man achte darauf, daß das mitgebrachte leere Maggifläschchen vom Kaufmann aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt wird.

Kleiner Anzeiger.

Verstchiedenes

Zahl 2000—2000 Dinar demjenigen, welcher mir ein leeres Zimmer mit Küche, eventuell einen Raum für die Küche ausbauen, befragt. Anträge unter „1000“ bis 12. August an die Verwaltung des Hauses, 7363

Realitäten

Kleines Einfamilienhaus mit Wirtschaftsgelände und Hof, Hauptbahnhofnähe, geeignet zum Abpflügen einer kleinen Fleischindustrie, zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge unter „Einfamilienhaus“ an die Verw. 7461

Ein einfaches Haus in der Nähe des Bahnhofes, für jedes Gewerbe geeignet, mit großem Garten, Wohnung mit 3 Zimmern sofort zu beziehen, preiswert zu verkaufen. Anträge unter „A. 2.“ an die Verw. 7370

Schöner Ertragsbeleg, circa 20 Joch, Stadtnähe, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anträge unter „Schöner Ertragsbeleg“ a. d. Verw. 7392

Zu verkaufen

Amerikanischer Traber wird gegen ein Pferd, welches auch zum Reiten geeignet ist, umgetauscht. Anträge unter „Traber“ an die Verw. 7380

Slowenische Lehrbücher für die Lehrerinnenbildung des 1. u. 3. und 4. Jahrganges zu verkaufen! Anträge in der Obra-rodica ulica 38. 7335

Neue Rosenkranzketten und Zwiebel. Verkauft täglich neue Rosenkranzketten, sowie auch Rosenkranzketten, Gurken, grüne Bohnenketten zum billigsten Tagespreis gegen Nachnahme. Oskar Maric, Pluj, inter. Telefon 33. 7403

Wollschaf, 7 Wochen alt, zu verkaufen. Glagol, St. 31. 7474

Pft! — Oha! — Dauerndes Vertilgungsmittel „Wagler“ gegen Wanzen, Ratten und Schwaben! Erprobt. Patent Nr. 2538. Schon einmaliger Gebrauch vertilgt gründlich samt Eierbrut. Gleiches, raffines, „Lucifer“ erspart Ihnen 80%, Ausgaben für momentan wirkende Insekten — er wirkt dauernd. Riesige Erfolge! Zu haben bei: Medic-Zankl und Požar, heiße Gosposka ulica; Vabič Sergej und Zinauer in drug, Aleksandr. c. 23 und 45; Kaufmann, Glavnica c. 24; Mohorko, Državna cesta 24; Laufer, Gosposka ul. 46. 7445

Wollschaf, 1. Feld, mit Stammbaum, zu verkaufen. Anfrage Eisenhandlung Seglitz. 7446

Brochhaus Konversationslexikon, 17 Bände, Opelograph, lat. bellos, zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung. 7473

Weißer, hoher Kinderwagen, neue Gummibereifung, und Solander (Kinderstühle) zu verkaufen. Gregorčičeva ulica 8, 1. Stock rechts. 7475

2 leichte Kummelgeschirre, sowie ein leichter Platanwagen billig zu verkaufen. Wbl. Abt. Maribor, Režarjeva ul. 8. 7435

Kleine Öldrucke sowie ein Schlafzimmer aus weichem Holz billig zu verkaufen. Villa Drobač, Vikrica ob Dravi. 7448

Neues, modernes Eisenblech, Aluminiumspinnung zu verkaufen. In besitzigen Arcešina 193, Delfabrik. 7488

Milch, pasteurisiert, frisch, drei Dinar per Liter, verkauft Molcherei Ros, Jenkova ul. (Schwarzgasse) 7494

Eine kleine, harte Zimmerkredenz, Schreibtisch, Salonisch, weißer, zweiflügeliger Schrank, Spiegel, Kestlerkarnissen, zwei Korbletze, Puppenbett und Kuchentisch, Stühle, Kleiderhaken, Stühle, Holzstühle u. Tisch billig zu verkaufen. Strohmairerjeva ulica 35, Ecke Karmnikova ulica. Zu besichtigen von 14 bis 17 Uhr. 7500

Mühle mit großem Schwungrad, durch Zahnräder bewegliche Schebe, zum Mahlen für alle Körnergattungen. Wehl. Gries und Schrot durch eine Umdrehung. Handbetrieb. Für kleinen Betrieb bestens geeignet. Arcešina 205, bei den drei Teichen. 7498

Sehr leichtes Herrenrad mit allem Zubehör, gut erhalten, um 1500 Dinar zu verkaufen. Adresse in der Verw. 7495

Alte Springenmaschine, für Treibriemen und Dampfschiff zu verwenden, verkauft die Freiwillige Feuerwehr Maribor. Anfragen und zu haben in der Eisenhandlung Rupert Seglitz. Kassier der Freiwilligen Feuerwehr. 7497

Alte Möbel, Kleider, Schuhe, Silberwaren, Krüge, Gläser, Silber und Verstecktes zu verkaufen. Slomškova trg 13, 1. St. 7496

Zu vermieten

Tausche Wohnung mit einem Zimmer und Küche gegen größere oder zwei Zimmer und Küche im Zentrum der Stadt oder Gragnorstadt. Anfragen. Korotkova ulica 50 im Hofe, 2. St. 7486

Zwei Studenten der 4. und 7. Realschule suchen für das Schuljahr 1924—25 Wohnung mit Hof. Adresse i. d. Verw. 7440

Hotel Halbwild

Samstag, 9. und Sonntag 10. d.

!!Quartett RICHTER!!

7499

3/6 HP Peugeot Quadrilette

fabrikneu, garantiert 5 Liter Benzin-Verbrauch bei 100 Kilometer ist tief unter dem Fabrikpreis verkäuflich. Jede gewünschte Probefahrt.

Zu besichtigen Garage Völker, Zrinskoga trg.

Schönes Zimmer (zentral gelegen) elektrisches Licht zu vermieten. Ing. Unger, Presernova ulica 4. 7459

Schönes Zimmer (zentrale Lage, elektr. Licht) zu vermieten. Adr. in der Verwaltung. 7459

Tausche mein großes Zimmer samt Küche und Zehrboden neben dem Kärntnerbahnhofe mit einer etwas kleineren Wohnung oder einer solchen mit zwei kleineren Zimmern in der Triesterstraße. Anträge a. d. Verw. 7477

Suche peinlich reines, nett möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung und eventueller voller Verpflegung per sofort oder ab 15. August zu mieten. Anträge erheben unter „Chemosen“ an die Verwaltung. 7441

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten samt Küchenbenutzung sucht per sofort Ehepaar mit einem Kinde. Gefl. Anträge unter „Sofort A.“ an Verw. 7489

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang und elektrischer Beleuchtung ist sofort zu vermieten. Vojančičeva ulica 10, 1. Stock. 7491

Stellengesuche

Abolvent des Buchhaltungskurses wünscht in einem Büro unterzukommen. Gefl. Anträge u. „Praktikant“ an die Verw. 7416

Handlungslehrling sucht Lehrplatz. Gosposka ulica 2, 1. St. rechts. 7476

Kontoristin, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, stenographisch und Maschinenschreiberin, wünscht ihren letzten Posten zu ändern. Gefl. Anträge unter „Einjährige Praxis“ an die Verw. 7443

Offene Stellen

Intelligente junge Hilfsarbeiterinnen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anzucht bei „Polta“ d. d., Maribor. 6678



VII. WIENER INTERNATIONALE MESSE

7.—14. September 1924

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Branchen.

Reichste Auswahl! Konkurrenzlose Preise!

Großer Erfolg

der Wiener Frühjahrsmesse 1923:

100.000 Einkäufer

Großes Musik- u. Theaterfest der Stadt Wien

Auskünfte:

WIENER MESSE, WIEN, VII.

sowie durch die ehrenamtl. Vertretungen, Auskunftsstelle in Maribor: Stevo Tončič.

Erste Jugoslov. Transport A. G.

Schenker & Co., Meljska cesta 16.

Kavarna Frankopan

Schon Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag spielt eine erstklassige Salonkapelle an den Abenden Toga Klavierkonzerte. Gewähltes Bar-Programm. Zum Ausklang gelangen Gläserweine zu 15, 20 u. 30 Dinar. Es empfiehlt sich bestens. 6950 Ivan Kotel.

HALLO!! Touristen u. Ausflügler

Sonntag den 10. August findet bei schönem Wetter in Rimski vrec (Römerquelle) am Fuße des Urjularberges, eine gute Gehstunde von der Station Guštanj in Kärnten ein großes Gartenkonzert verbunden mit Tanz statt. — Stets warme und kalte Speisen und bekannt gute Steirer-Weine zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet die Kurorts-Verwaltung Rimski vrec (Römerquelle). 7444

CIRCUS COSSMY

Maribor, Tomšičev drevored

ab heute Freitag 8. Aug. abends 8

N-E-U-E-S P-R-O-G-R-A-M-M

Unter anderem:

Adolfis Humoristische Landwirtschaft unter anderem dressierte Bullen und Schweine.	Der Todessprung Kommet und lasset die Nerven beben, es spielt einer mit dem Leben!	Der kluge Hans das rechnende Pferd
Willy Peters wild eingef. Berber-Löwen	Die weiße Dame?? und die übrigen Schlager	Muckel u. Truckel die Unzerbrechlichen.
SONNTAG 2 Fest-Vorstellungen um 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends mit dem neuen Programm		Täglich von 10—1 Uhr große exotische TIERSCHAU und Karten-Vorverkauf an den Circuskassen.

Srau Marta Waidacher gibt im namenlosen Schmerze tiefgebeugt im eigenen und im Namen der Verwandten allen Freunden und Bekannten Nachricht, daß ihr lieber, guter, unvergeßlicher Gatte, Herr

Alois Waidacher

Magistrats-Ranzlei-Direktor

am Freitag, den 8. August, im 68. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Der liebe Heimgegangene wird Sonntag, den 10. August um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobrežje aus im Familiengrab beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Montag, den 11. August um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, den 8. August 1924.

7502

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.